

vaticis ad Račkovo). Bei ihr sind alle Blätter, auch die der Blütenzweige, von dichtstehenden, einfachen, zweiteiligen und besonders von Sternhaaren grau, auch am Rande gewimpert, erst bei den Fruchtzweigen tritt teilweise Verkahlung ein; die Stengel, Blütenstiele und auch die Kelche sind von abstehenden Haaren rau. Die Schötchen sind fast kugelig bis breit-ellipsoidisch und meist so lang wie der Fruchtsiel; endlich sind die Kelche, welche eine Länge von 14 mm erreichen, nicht unerheblich größer als bei den beiden besprochenen Formen, bei denen sie nur 10—11 mm lang sind. Diese bulgarische Form dürfte eher als besondere Art aufzufassen sein, als die subsp. *graeca*. Ich bemerke endlich noch, daß die in der Flora bulgarica von Velenovský, p. 36 angegebene *V. utriculata* nicht zur subsp. *bulgarica* gehört; ich halte es aber nicht für ausgeschlossen, daß diese Pflanze zur subsp. *graeca* zu rechnen ist, zumal Velenovský die Art der Behaarung der sterilen Äste nicht angibt und sagt: *specimina bulgarica omnino cum helveticis sunt congrua*.

15. *Rubus Linkianus* Ser. in DC., Prodr., II., 560 (1825).

An den steinigten Hängen unterhalb des Stolac bei Mostar und an Weinbergrändern daselbst fand ich in großer Menge einen *Rubus*, den ich nicht mit Sicherheit bestimmen konnte. Focke, dem ich denselben sandte, schrieb mir über ihn: „Er gehört in die Gruppe des *R. thyrsanthus*; wenn ich nicht sehr vorsichtig in der Bestimmung nach trocknen Zweigen wäre, möchte ich ihn geradezu *R. Linkianus* nennen, also für die wilde Stammform der bekannten Kulturpflanze halten.“ Nachdem ich denselben mit französischen Exemplaren des *R. Linkianus* verglichen und den Eindruck, den ich von der lebenden Pflanze habe, berücksichtigt, habe ich keinen Zweifel, daß Fockes Ansicht richtig ist. Ich gebe von der Mostarer Pflanze die Beschreibung.

(Schluß folgt.)

Bemerkung zu dem Aufsatz von Ernst Kratzmann: „Über den Bau und die vermutliche Funktion der Zwischenwanddrüsen von *Rhododendron* etc.“<sup>1)</sup>.

Von Regierungsrat Dr. T. F. Hanausek (Krems).

Unter den Autoren, die, wie sie E. Kratzmann in seiner Arbeit anführt, mit der Darstellung der *Rhododendron*-Drüsen sich beschäftigt haben, vermisse ich einen, der sie zwar nur kurz beschreibt, aber nach meiner Anschauung vortrefflich abbildet, näm-

<sup>1)</sup> Diese Zeitschrift, 1910, Nr. 11.

lich A. v. Vogl<sup>1)</sup>. Auf Seite 615 des Kommentars zur siebenten Ausgabe der österr. Pharmakopoe, II. Bd. (Wien 1892) ist in Fig. 204 eine scheibenförmige Zwischenwanddrüse der Blattunterseite von *Rhododendron ferrugineum*, von unten gesehen und eine solche im vertikalen Durchschnitte gezeichnet. Die kurze Beschreibung der Drüsen (l. c., S. 64) lautet: „Die eben erwähnten Drüsen-schuppen sitzen meist in flachen Einsenkungen der Blattoberfläche und sind von einem mehrzelligen, unmittelbar aus der Epidermis entspringenden Stile getragen, scheibenrund mit leicht wellenförmigem Umriss und oberer ebener oder schwach gewölbter Fläche. Die Schuppe selbst besteht aus einer größeren Anzahl von in einer Fläche gelegenen, gewöhnlich von einer Schicht sehr kleiner, aus dem Stiel hervorgegangener Zellen getragenen, sehr zartwandigen, nach aufwärts keulenförmig erweiterten Schläuchen. Das Sekret (Harz?) tritt in der Seitenwand zwischen je zwei Schläuchen auf; es bildet sich nach und nach hier ein Sekretraum von spitz-ellipsoidischer oder spindelförmiger Gestalt, während der Binnenraum der Schläuche selbst allmählich Sanduhrform annimmt. Das Ganze ist von der Cuticula überkleidet.“

Wir sehen also, daß v. Vogl die Entstehung des Sekretes in die Zwischenwand (Mittellamelle?) der Drüsenzellen verlegt und die später erst entstehenden Räume zwischen diesen als die Sekretbehälter auffaßt. Nach ihm entsteht das Sekret demnach nicht in den Drüsenzellen selbst, sondern in derselben Art, die wir von den schizogenen Sekretgängen kennen.

## Literatur - Übersicht<sup>2)</sup>.

November, Dezember 1910.

Beck G. v. *Icones florae Germanicae et Helveticae*. Tom. 25, dec. 8 (pag. 29—32, tab. 47—52). Lipsiae et Gerae (Fr. de Zezschwitz). 4<sup>o</sup>.

Enthält die Fortsetzung von *Potentilla*.

<sup>1)</sup> Da dem Botaniker die pharmakognostische Literatur doch nur recht ferne liegt, so ist es begreiflich, daß A. v. Vogl in der Literaturliste übersehen worden ist. Obige Zeilen sollen nur darauf hinweisen, daß schon ein österreichischer Forscher mit dieser Frage sich beschäftigt hat.

<sup>2)</sup> Die „Literatur-Übersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Österreich erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direkt oder indirekt beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung tunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht. — Die von Professor Dr. R. v. Wettstein verfaßten Besprechungen sind mit „W.“, die von Dr. E. Janehen verfaßten mit „J.“ gezeichnet.  
Die Redaktion.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [061](#)

Autor(en)/Author(s): Hanausek Thomas Franz

Artikel/Article: [Bemerkung zu dem Aufsatz von Ernst Kratzmann: "Über den Bau und die vermutliche Funktion der Zwischenwanddrüsen von Rhododendron etc." 21-22](#)